



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Zeiner, Lux, *Standesscheibe von Solothurn mit dem hl. Ursus als Ritter der Thebäischen Legion im linken Standesbanner*, um 1501, Glasmalerei, 47,2 x 34,5 cm (Bildmass), Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich, LM-12805

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Zeiner, Lux

Namensvariante/n

Lux Maler
Zainer, Lux
Zeiner, Aman (Ammann) Lux
Zeiner, Lucas (Lukas)

Lebensdaten

* um 1454 Zürich, † vor 1513 Zürich

Bürgerort

Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Glasmaler und Glaser in Zürich. Auftrag für die Standesscheiben im Tagsatzungssaal zu Baden. Mitglied der Künstlerfamilie Zeiner

Tätigkeitsbereiche

Glasmalerei

Lexikonartikel

Bedeutendster Vertreter der Zürcher Malerfamilie [Zeiner](#). 1476 erste urkundliche Erwähnung in Rats- und Richterbüchern. Daraus schliesst Hans Lehmann (1926) ein Geburtsdatum um 1454. Wo Lux seine Ausbildung erhielt, ist unsicher. Stilistische Gründe weisen auf die Glasmalerei

Werkstatt des Peter Hemmel in Strassburg hin. Mit Sicherheit auf Lux zu beziehende, künstlerische und handwerkliche Aufträge finden sich in den Quellen ab den späten 1480er Jahren und betreffen ausschliesslich Glasmalerei. Lux Zeiner hatte mehrfach städtische Ämter inne – so war er 1488 Landvogt im Freiamt, 1495 als Abgeordneter der Meisenzunft Mitglied des Grossen Rates, aber auch Weinschenker, Fleischschätzer und Feuerbeschauer – und erhielt viele offizielle Aufträge. Dies trotz seinem aufbrausenden Charakter, der ihn mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt brachte (Mord von Schneevogel), und seinem politischen Engagement gegen den umstrittenen Bürgermeister Hans Waldmann im Jahr 1489. Kurz vor 1513 muss er ohne direkte Nachkommen gestorben sein.

Lux Zeiner hat seine Scheiben häufig datiert, aber nie signiert. Urkundlich gesicherte Werke stammen von 1500 und später. Unter den zahlreichen Zuschreibungen an Lux finden sich viele als Frühwerk bezeichnete Scheiben, die stilistisch aber noch sehr wenig mit Zeiners späterem Schaffen zu tun haben. Diese unsicheren Arbeiten lassen sich mit Tafelbildern (Klemm 1987) und Wandbildern (Horat 1993) des älteren [Zürcher Nelkenmeisters](#) vergleichen. Ähnliche Details scheinen auf dieselben Vorlagen zurückzugehen, doch weisen die mit Nelken gezeichneten Werke einen gänzlich anderen Charakter auf. Sie sind in jedem Sinn spätgotisch, während sich in Lux Zeiners Scheiben schon der Anbruch einer neuen Zeit ankündigt.

Lux Zeiners Können als Glasmaler trug ihm schon zu Lebzeiten Ruhm weit über Zürich hinaus ein. So schien er fast als einziger Meister in Frage zu kommen, als die eidgenössischen Orte im Jahr 1500 ihre Standesscheiben für den neuen Badener Tagsatzungssaal in Auftrag gaben (Zürich, Schweizerisches Landesmuseum). Zeiners neuartige ikonografische Lösung wurde für die Gattung verbindlich: Zwei flankierende Figuren halten das Banner, worauf die jeweiligen Ortspatrone abgebildet sind. Dazwischen steht das höchste Ortssymbol, die Standeswappen-Pyramide. Zeiner verstand es, das stets gleich bleibende heraldische Thema zu beleben: Ein in der damaligen Zürcher Malerei neuartiger Naturalismus durchdringt ebenso die Schildhalterfiguren wie die Gestalten in den Zwickelfeldern des Rahmens. So beeinflusste Zeiner die Entwicklung der Glasmalerei in der Schweiz massgeblich.

Werke: Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle; London, Victoria and Albert Museum; Wörlitz bei Dessau, Gotisches Haus, *Credo-Folge*; Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

Charlotte Gutscher-Schmid, 1998, aktualisiert 2018

Literaturauswahl

- Jürg Manser [et al.]: *Nottwil. Kapelle St. Margrethen*.

Luzern: Kantonsarchäologie, 1993 (Archaeologische Schriften Luzern 2)

- Heinz Horat: «Die Wandmalereien in der Kapelle St. Margrethen in Nottwil». In: *Unsere Kunstdenkmäler*, 44, 1993, 2, S. 156-172
- Christian Klemm: «Zürcher Nelkenmeister. Enthauptung eines jugendlichen Heiligen». In: *Kunsthaus Zürich. Zürcher Kunstgesellschaft. Jahresbericht*, 1986. S. 89-94
- Jenny Schneider, *Glasgemälde. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich*, 2 Bde., Stäfa: Gut, 1970.
- Jenny Schneider, *Die Standesscheiben von Lukas Zeiner im Tagsatzungssaal zu Baden (Schweiz). Ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Standesscheiben* (Basler Studien zur Kunstgeschichte, XII), Basel: Birkhäuser, 1954.
- Hans Rott: *Quellen und Forschungen zur süddeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert. I. Bodenseegebiet. Quellen*. Stuttgart: Strecker und Schröder, 1933
- Hans Rott, *Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert. I. Bodenseegebiet. Bd. 1: Quellen*, Stuttgart: Strecker & Schröder, 1933.
- Hans Lehmann: «Lukas Zeiner und die spätgotische Glasmalerei in Zürich». In: *Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich*, 30, 1926, 2

Verweise

[Zeiner \(\[Mitte 15.-Mitte 16. Jahrhundert\]\)](#)
[Nelkenmeister \(\[um 1500\]\)](#)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9664894&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.